

# Perlen der Wiener Klassik

## Konzert zu Ehren der Kraillinger Kirchenpatronin, der heiligen Margareta

VON THOAMS SCHAFFERT

**Planegg** – Seit über drei Jahrzehnten veranstaltet der Würmtaler Kulturverein Musica Sacra Planegg-Krailling jeweils zum Gedenktag der örtlichen Kirchenpatronin ein Konzert. Nachdem das Patroziniumskonzert zu Ehren der Heiligen Margareta im vergangenen Jahr vollständig abgesagt werden musste, konnte es in diesem Jahr wenigstens von der kleinen Kraillinger Barockkirche am Würmufer in die große Planegger Pfarrkirche St. Elisabeth verlegt werden. Die Geigerin Katharina Lindenbaum-Schwarz hatte dafür ihre ebenfalls in Krailling ansässige Kollegin aus dem Bayerischen Staatsorchester, die Cellistin Roswitha Timm gewonnen, ebenso die früheren und gegenwärtigen Mitglieder der Münchner Philharmoniker Philip Middleman (Violine), Wolfgang Berg (Viola) und die Soloklarinetistin Alexandra Gruber.



**Umzug wegen Corona:** Katharina Lindenbaum-Schwarz, Philip Middleman, Wolfgang Berg und Roswitha Timm (v.li.) gaben das Patroziniumskonzert für die heilige Margareta in der großen Planegger Pfarrkirche St. Elisabeth.

FOTO: WALTER WOHLRAB

Musikhungrige Zuhörer füllten die Pfarrkirche fast bis an den Rand der gegenwärtig zugelassenen Plätze. Zuerst ließen die vier Streicher das Quartett Nr. 13 in a-moll von Franz Schubert aus dem Jahr 1824 erklingen.

Kraftvoll und feinfühlig zugleich kosteten die vier Musiker die großen Spannungsbögen, aufgestauten Wendepunkte und plötzlichen Überraschungsmomente in allen vier Sätzen dieses frühromantischen Werkes aus

Im zweiten Teil nahm das Streichquartett die Klarinetistin in seine Mitte für das Quintett A-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart aus dem Jahr 1789. In klassischer Schönheit und durchsichtigem Wechselspiel verwoben

die fünf Tonkünstler die Melodien und Gegenstimmen ausgewogen ineinander. Dank ihres weichen und bis ins Pianissimo bruchlos warmen Klangs verschmolz die Klarinetistin ihre Bläserstimme auch bei den virtuosen

solistischen Stellen mit dem Streicherensemble zu einem homogenen Ganzen. Das begeisterte Publikum entließ die fünf Tonkünstler erst nach einer Wiederholung des freudig-festlichen Menuetts.